

KREISJUGENDRINGARBEIT
IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH

40 Jahre



GRUSSWORT

von Frau Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit,
 PROF. DR. RITA SÜSSMUTH

Jugendverbände und Jugendringe bilden seit jeher die Avantgarde einer freien Jugendarbeit. Sie sind als Stätten sozialen Lernens und als Übungsfelder der Demokratie ein unverzichtbarer Bestandteil der demokratischen und sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft.

Jugendringarbeit, das bedeutet Sammlung der Kräfte und ist doch mehr als ein Engagement, das lediglich Nützlichkeitsabwägungen gehorcht. Jugendringe sind vor allem ein geeignetes Modell für demokratisches Zusammenwirken in einer pluralistischen Gesellschaft. Ein Modell, das die gewollte Vielfalt der Träger, Aufgaben und Strukturen zu optimaler Wirkung zusammenführt, ohne dabei natürliche Gegensätze und Unterschiede zu verwischen.

Vierzig Jahre Kreisjugendring Tirschenreuth markieren vier Jahrzehnte erfolgreicher Jugendarbeit in einer ländlichen Grenzregion unseres Landes. In diesen vierzig Jahren hat sich der Kreisjugendring weit über den Landkreis hinaus als Forum des Dialogs mit der Jugend und für die Jugend einen Namen gemacht.

Ich beglückwünsche den Kreisjugendring Tirschenreuth zu seinem stolzen Jubiläum und danke allen, die in diesen Jahren im Jugendring und in den angeschlossenen Jugendverbänden mitgearbeitet haben, für ihr vorbildliches Engagement im Dienst der Jugend.

Für seine künftige Arbeit wünsche ich dem Kreisjugendring weiterhin viel Phantasie, Ausdauer und Erfolg!



Rita Süßmuth
 Prof. Dr. Rita Süßmuth

GRUSSWORT

des Präsidenten des Bayerischen Jugendrings
DR. ROBERT SAUTER

Vier Jahrzehnte Jugendarbeit in Bayern dokumentieren gerade in dieser jüngeren Geschichte Kontinuität in Mitverantwortung und im Engagement verbandlicher Jugendarbeit um den Aufbau einer demokratischen Ordnung, um Weiterentwicklung eines freiheitlichen und sozialen Gemeinwesens.

Vierzig Jahre Kreisjugendring Tirschenreuth bedeuten auch Vierzig Jahre täglicher, oft mühevoller, insgesamt aber lohnender Kleinarbeit für die Jugend des Landkreises Tirschenreuth, wobei besonders das ehrenamtliche Engagement der Jugendleiter, Delegierten und Vorstände zu würdigen ist.

Dieses Jubiläum ist sicherlich Grund genug, mit Stolz zurückzublicken auf das, was in den vergangenen Jahren geleistet werden konnte, aber man sollte auch kritisch bedenken, was möglicherweise hätte geleistet werden müssen. Zu einer solchen Bestandsaufnahme darf ich Sie herzlich ermuntern; sie stellt sicher eine gute Basis dar, um durch bewährte oder neue Angebote sowie durch politische Mitwirkung eine notwendige Fortentwicklung der Jugendarbeit zu leisten.

Daß der Kreisjugendring Tirschenreuth dazu stets in der Lage war, wird deutlich bei einem Blick auf seine Aktivitäten, wie sie zum Beispiel im Jahresbericht 1986 dargestellt sind. Im Vorwort zum Jahresbericht 1986 formuliert der Vorsitzende des Kreisjugendrings, Albert Preisinger, die Aufgabenstellung des Kreisjugendrings sehr richtig: „Unser Hauptziel des abgelaufenen Jahres war es, mit den angebotenen Maßnahmen und Aktionen die verantwortlichen Jugendleiter in den Verbänden und Jugendgruppen zu unterstützen und den Jugendlichen selbst sinnvolle und nutzbringende Angebote zu unterbreiten. Vordringliche Aufgabe wird auch 1987 die aktive Beteiligung der Jugend am sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben sein; dies soll gefördert und angeregt werden.“



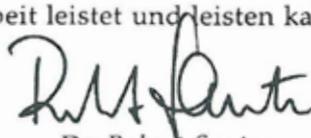
In zahlreichen Aktionen hat der Kreisjugendring in den letzten Jahren dokumentiert, wie er dieser Aufgabe gerecht wird. Ich denke dabei an die Aktion gegen Verkehrsunfälle, die Aktion Drogen, die Aktion Kommunale Jugendbeauftragte, die beachtenswerte Jugendwoche 1986 – in deren Rahmen eine Ausstellung über das Konzentrationslager Flossenbürg, welche zudem einen Überblick über die wirtschaftliche Verflechtung des Konzentrationslagers gab, zu sehen war – und 1987 nunmehr bereits zum neunten Male die Ferienaktion „Sommerferien – Aktivferien“.

Selbstverantwortung und Mitgestaltung, Wertorientierung und kritische Solidarität – dies sind die Kennzeichen einer Jugendarbeit, die Freiräume für eine kreative Freizeitgestaltung schafft und gleichzeitig jene Jugendlichen anzusprechen und zu integrieren sucht, die aufgrund von Arbeitslosigkeit, Schichtzugehörigkeit oder aus anderen Gründen benachteiligt sind.

Gerade hierbei wird jedoch auch deutlich, daß verschiedene Problemstellungen innerhalb der Jugendarbeit und Jugendpolitik sich nicht nur im örtlichen Bereich lösen lassen, sondern auch – und dies ist mir besonders wichtig – ein entsprechendes Handeln innerhalb der Gesamtorganisation des Bayerischen Jugendrings verlangen. Hier kommt es besonders auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Kreisjugendring und im Bayerischen Jugendring an.

Insgesamt sehe ich es als ständige Aufgabe des Jugendrings auf allen seinen Ebenen, die ihn tragenden Jugendverbände stets dazu anzuregen und zu ermuntern, im Jugendring auf der jeweiligen Ebene Mitverantwortung zu übernehmen und verantwortungsvoll mitzuarbeiten. Ich weiß, daß davon alle profitieren könnten, die Jugendlichen, die Jugendorganisationen, der Kreisjugendring Tirschenreuth, der Bezirksjugendring Oberpfalz und der Bayerische Jugendring insgesamt.

Ich möchte Ihnen im eigenen und im Namen des Bayerischen Jugendrings zu Ihrem Jubiläum gratulieren und all denen danken, die sich in den vergangenen Jahren für den Kreisjugendring Tirschenreuth eingesetzt haben. Ich wünsche all denen viel Erfolg, die auch in Zukunft durch ihren persönlichen Einsatz dazu beitragen, daß der Kreisjugendring Tirschenreuth seinen qualifizierten Beitrag zur Jugendarbeit leistet und leisten kann.



Dr. Robert Sauter

GRUSSWORT

des Landrats des Landkreises Tirschenreuth

FRANZ WEIGL

Nach nunmehr vierzig Jahren können wir eine stolze Bilanz der Arbeit des Kreisjugendringes ziehen, der mit seinen Bildungs- und Freizeitaktivitäten in der Oberpfalz auch weiterhin an führender Stelle liegt. Dieser Erfolg war nur möglich nach mühevoller, langwieriger Aufbauarbeit und engagiertem Einsatz aller Mitarbeiter und Verantwortlichen. Nicht zuletzt ist dies aber auch ein Verdienst der Jugendlichen selbst, die in aktiver Mitarbeit die jeweiligen Jahresprogramme mitgestaltet, getragen und verwirklicht haben. Allen in der Jugendarbeit Tätigen gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank.

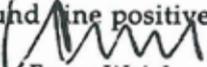
Diesen Dank möchte ich aber gleichzeitig auch verbinden mit der Bitte und dem Appell, in diesen Anstrengungen nicht nachzulassen und sich weiterhin für eine zukunftsorientierte verantwortungsbewußte Jugendarbeit einzusetzen. Der Kreisjugendring ist mit seinen bisherigen Aktivitäten und Angeboten auf dem richtigen Weg; die zahlreichen Aktionen zu aktuellen Problemen wie Drogenmißbrauch, Verkehrsunfälle, sinnvolle Freizeitgestaltung usw. werden sehr gut angenommen.

Für besonders wichtig halte ich auch den Grundsatz des Jahresprogrammes 1987, die Jugend am sozialen, politischen und kulturellen Leben aktiv zu beteiligen. Dies ist eine Möglichkeit, Jugendliche aus der Isolation und sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten zu lösen, sie nicht sich selbst und fragwürdigen Idealen zu überlassen. Der Kreisjugendring bietet allen Interessierten die Chance, ihr Leben selbstkritisch in eigener Verantwortung zu gestalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring hat entscheidend zu diesem Erfolg beigetragen; ohne die Unterstützung des Bayerischen und des Bundesjugendringes wäre zum Beispiel auch der Neubau und der Betrieb der Jugendherberge Tannenlohe nicht möglich gewesen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Kreisjugendring weiterhin viel Erfolg und eine positive Weiterentwicklung.




Franz Weigl

GRUSSWORT

*des Vorsitzenden des Bezirksjugendrings Oberpf. und stellvertretenden BJR-Präsidenten
GÜNTER TISCHLER*

Es ist in unserer Gesellschaft wieder normal geworden, Jubiläen zu feiern. Die Jugendarbeit macht hier keine Ausnahme, und das ist gut so, denn man kann die Gegenwart nur über eine kritische Beerbung der Vergangenheit auf Zukunft hin gestalten. Dennoch bleiben Fragen: Haben sich Sympathie und Anstrengungen der vielen Mitarbeiter und Förderer in den zurückliegenden vierzig Jahren gelohnt? Was haben Verbände und Gruppen im Kreisjugendring Tirschenreuth geleistet – für die jungen Menschen im Landkreis und für unsere junge Demokratie im Nachkriegsdeutschland insgesamt? Mit welcher Einstellung müssen die nächsten Jahre angegangen werden?

Der Kreisjugendring versucht, mit seinen Verbänden und Gruppen, etwa 22000 junge Menschen von sechs bis 25 Jahren im Landkreis zu erreichen. Rund dreißig Prozent der Gesamtbevölkerung sind also Ansprechpartner für die Angebote der organisierten Jugendarbeit. Dabei kann es den im Jugendring zusammengeschlossenen Trägern gar nicht hoch genug angerechnet werden, daß sie Kinder und Jugendliche niemals als Betreuungsobjekte behandeln, sondern stets als Menschen begreifen, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen sollen. Wo verantwortliche Mitgestaltung verweigert, behindert oder noch nicht in ausreichendem Maße ermöglicht wird, kann der Kreisjugendring nicht wegsehen.

Eine zentrale Grundidee des Jugendrings ist, daß er sich als Zusammenschluß von Jugendorganisationen versteht. Das bedeutet in der Realität der Jugendringarbeit: Die Jugendverbände bestimmen gemeinsam ihre Ziele, Schwerpunkte und Arbeitsformen. Das Erstaunliche und für unsere Gesellschaft Einmalige ist nun,

- * daß sich Organisationen sehr unterschiedlicher fachlicher, weltanschaulicher und politischer Herkunft unter dem einen Dach des Jugendrings zusammenfinden und
- * daß die gemeinsame Orientierung an den Interessen Jugendlicher so stark ist, daß eine einvernehmliche Zusammenarbeit tagtäglich bewiesen wird.



Die Jugendverbände können tatsächlich stolz sein auf die von ihnen getragene Kooperationsstruktur, die so vielfältig und trotzdem arbeitsfähig ist. Ich kenne in unserer Gesellschaft keine ähnlich konstruierte und sich als konstruktiv erweisende Organisationsform.

Ein weiterer Pfeiler des Selbstverständnisses besteht darin, daß sich der Jugendring für die Belange aller jungen Menschen auf der jeweiligen kommunalen Ebene einsetzt. Tatsächlich sehen die Jugendverbände als zentrale Träger nicht nur ihre legitimen Eigeninteressen (das heißt die Interessen ihrer Mitglieder), sondern sie sind bemüht, ihre Gesamtverantwortung für alle Jugendlichen einzulösen. Auch dies scheint mir zumindest bemerkenswert in einer Gesellschaft, in der es vielfach ausschließlich um die Durchsetzung von Gruppeninteressen und von Ansprüchen einzelner geht.

Auf dem skizzierten Hintergrund möchte ich behaupten: Der Jugendring kann als Modell für eine konsensorientierte und versöhnungsbereite Gesellschaft verstanden werden. Ich bitte die Verantwortlichen und Freunde der Jugendarbeit im Landkreis Tirschenreuth eindringlich darum, den Kreisjugendring kritisch zu begleiten und nach Kräften zu unterstützen. Denn das Hoffnungspotential unserer Heimat sind in erster Linie die Menschen unserer Oberpfalz – gerade auch die jungen Menschen!

Günter Tischler
Günter Tischler

GRUSSWORT

vom Ehrenvorsitzenden des Kreisjugendrings Tirschenreuth, Regionaldekan Monsignore Vitus Pschierer

Nach vierzig Jahren seines Bestehens ist der Kreisjugendring im Landkreis Tirschenreuth eine „Einrichtung“ von Rang und Namen. Jedermann kennt ihn und weiß seine Arbeit zu schätzen. Der Kreisjugendring ist heute aus dem Landkreis Tirschenreuth nicht mehr wegzudenken.

Damals – nach dem Zweiten Weltkrieg –, 1948, war das etwas ganz Neues. Man wußte anfangs kaum etwas damit anzufangen. Seine Tätigkeit in den ersten zehn Jahren bestand in einigen sportlichen Veranstaltungen mit Volksschulen und im „Verteilen“ von Mitteln aus dem Bundesjugendentwicklungsplan. Ganz allmählich faßte der Kreisjugendring Tritt.

1957/58 begann die eigentliche Phase des Aufbaues und der Konsolidierung. Es war eine Zeit, die gekennzeichnet war von einem großen Engagement der Jugend. Die Jugend war sehr begeisterungsfähig. Jugendarbeit war damals ohne Zweifel leichter als heute. In vielen Veranstaltungen auf Landkreisebene machten die Jugendgruppen des Kreisjugendrings auf sich aufmerksam. Als Gäste dieser Veranstaltungen fanden sich neben den Jugendlichen auch die Erwachsenen ein. Oft waren auch die maßgeblichen Politiker zu Gast. Die Arbeit des Kreisjugendrings fand in der Öffentlichkeit immer mehr Beachtung.

Ab 1973 hat Herr Albert Preisinger als 1. Vorsitzender diese erfolgreiche Arbeit fortgesetzt.

Viele neue Aktivitäten wurden entwickelt. Durch all die Jahre blieb die entscheidende Frage, wie können wir der Jugend dienen, wie können wir der Jugend helfen?

An wertvollen Angeboten hat es fürwahr nicht gefehlt. Man hat versucht, die Probleme der Jugend anzusprechen und – soweit möglich – auch Hilfestellung zu leisten.

Vieles hat sich in den vergangenen zehn bis zwanzig Jahren in der Aufgabenstellung geändert. Angedeutet sei hier nur das Drogenproblem und die Jugendarbeitslosigkeit.

Neben der wirtschaftlichen Unsicherheit ist es heute vor allem aber die geistige Not, an der junge Leute leiden. Manche fühlen sich frustriert, sie wissen nicht, wie es weitergehen soll, sie sehen in ihrem Leben keinen Sinn mehr. Ich glaube, hier müßte die Arbeit des Kreisjugendrings heute schwerpunktmäßig einsetzen.

Jugendarbeit ist schwer, Jugendarbeit ist wichtig und Jugendarbeit ist auch schön.

Vierzig Jahre Jugendarbeit, dahinter steckt viel Idealismus, Geduld und Ausdauer, aber auch viel Freude.

Ich danke den Verantwortlichen des Kreisjugendrings Tirschenreuth, vor allem seinem verdienten 1. Vorsitzenden, Herrn Albert Preisinger, für ihren enormen Einsatz für die Jugend. Sie haben damit etwas Gutes geleistet.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Gottes Segen.



Monsignore Vitus Pschierer

MONSIGNORE VITUS PSCHIERER UND ALBERT PREISINGER

Zwei, die die Jugendingarbeit der letzten dreißig Jahre geprägt haben.



Mehr als 15 Jahre leitete Vitus Pschierer die Geschicke des Kreisjugendrings. Der jetzige Ehrenvorsitzende hat wesentlich zum heutigen guten Ruf des Jugendrings durch viele unvergeßliche Veranstaltungen, Aktionen und Maßnahmen beigetragen. Auf seinen Wunsch wurde Albert Preisinger Nachfolger, der jetzt auf eine 15jährige erfolgreiche Jugendingarbeit zurückblicken kann.

AUS DER SATZUNG DES KREISJUGENDRINGS TIRSCHENREUTH

Präambel

Jugendverbände, Jugendgruppen, Schul- und Hochschulgemeinschaften des Landes Bayern schließen sich aus freiem Willen zum Bayerischen Jugendring zusammen, um in Einmütigkeit alle gemeinsamen Aufgaben der Jugendarbeit durchzuführen.

Grundlage des Jugendrings ist die Anerkennung des eigenen Wertes der einzelnen Jugendgemeinschaften ohne Rücksicht auf politische, religiöse, klassenmäßige oder rassische Unterschiede.

Alle Arbeit soll getragen sein von der Liebe zu Deutschland und von der Bereitschaft, alles zu tun, was dem Frieden und der Verständigung aller Völker dient.

Als verantwortliche Mitglieder der dem Bayerischen Jugendring angeschlossenen Gruppen, Verbände, Schul- und Hochschulgemeinschaften verpflichten wir uns, die Jugend im Geist der Freiheit und der Demokratie zu erziehen. Den Zwang zum Waffendienst und jeden Krieg lehnen wir ab. Wir appellieren damit an die Friedensbereitschaft der Jugend der ganzen Welt.

Wir sind bereit, mit unserer ganzen Kraft und Verantwortungsfreude am demokratischen Aufbau unseres Staates und seiner sozialen und kulturellen Gestaltung mitzuarbeiten. Wir wehren uns insbesondere gegen jede Form einer Diktatur.

Notwendige Auseinandersetzungen führen wir in offener Weise unter Achtung der Überzeugung und der Ehre des anderen.

Beschlossen vom Hauptausschuß des Bayerischen Jugendrings im April 1947.

Aufgaben des Kreisjugendrings sind:

- dazu beizutragen, daß junge Menschen zur Entfaltung und Selbstverwirklichung ihrer Persönlichkeit befähigt werden;

- junge Menschen zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft zu befähigen, insbesondere durch Förderung des verantwortlichen und selbständigen Handelns, des kritischen Denkens sowie des sozialen und solidarischen Verhaltens;
- das gegenseitige Verständnis und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Gesellschaft und in den Bildungsbereichen, insbesondere bei der jungen Generation, zu fördern;
- die Interessen der Jugend und die gemeinsamen Belange der Mitgliedsorganisationen in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Parlamenten, Regierungen und Behörden, zu vertreten;
- die internationale Begegnung und Zusammenarbeit zu pflegen und zu fördern, einschließlich der Jugendkontakte zwischen den beiden Teilen Deutschlands;
- einem Aufleben militaristischer, nationalistischer, rassistischer und totalitärer Tendenzen entgegenzuwirken.

Diese Aufgaben werden insbesondere wahrgenommen:

- durch konzeptionelle Förderung der Bildungsaufgaben der Mitgliedsorganisationen, insbesondere der politischen, sozialen, kulturellen und sportlichen Bildung;
- durch gemeinsam durchgeführte Aktivitäten einschließlich Anregung und Unterstützung von Aktionen der einzelnen Mitgliedsorganisationen;
- durch Schaffung, Bereitstellung und Unterstützung gemeinsamer Angebote und Einrichtungen;
- durch Planung und Bedarfsfeststellung mit dem Ziel, durch Einwirken auf Staat und Kommunen Voraussetzungen für Jugendarbeit zu schaffen;
- durch Übernahme von staatlichen bzw. kommunalen Aufgaben zur Förderung der Jugend.

DIE ENTSTEHUNG UND DIE ARBEIT

Kreisjugendring Tirschenreuth

Mißbraucht, verraten, enttäuscht, verjagt, das war die Jugend nach der Katastrophe von 1945. Nie mehr einer Organisation beitreten, nie mehr sich die Finger verbrennen, nie mehr nach vorne streben, so dachten viele Jugendliche. War ihnen das nach dem Erlebten zu verdenken?

Kriegszeit, Nachkriegszeit, Hungerzeit, Schwarzmarktzeit hatte der Jugend das Vertrauen zur bestehenden Ordnung genommen, und ließ sie ängstlich in die Zukunft schauen. Was wird werden? Was werden die Sieger aus uns machen? Haben wir wieder eine Chance?

Angeschlagen waren der Glaube und Vertrauen, Brauchtum und Sitte. Land und Leute, Einheimische und Vertriebene litten darunter. Recht düster schaute die Zukunft herein, besonders für die Jugend.

Ein Fiasko, eine Katastrophe fürwahr!

Aus dieser Situation heraus mußte der Aufbruch der jungen, enttäuschten Generation erfolgen. Er mußte von unten, aus dem Volk, aus der Jugend erfolgen. Es gelang wieder, viele, die sich geschworen hatten, nie mehr mitzumachen, zu gewinnen. Das erste Ziel war, die Jugend mit der neuen Ordnung, mit der Demokratie vertraut zu machen. Hineinwachsen sollte die Jugend in die Demokratie. Verantwortung übernehmen, die Ordnung mitgestalten und das Leben in dieser neuen Ordnung entfalten.

Militärregierung, Staat, Kirchen, Parteien und verschiedene Organisationen halfen dabei mit. Es war ein schwerer Aufbruch, aber es gelang der Einbruch in die Reihen der enttäuschten Jugend. Sie spürte auf einmal, daß man sie ernst nimmt, daß sie Verantwortung hat für Wohl und Wehe des Volkes. So entstanden die verschiedensten Jugendorganisationen, beseelt von dem Willen, eine neue Welt, eine bessere Ordnung mitzuschaffen, dafür zu sorgen, daß Freiheit, Recht und Glaube nicht mehr unterdrückt werden. Heute trägt diese unmittelbare Nachkriegsgeneration Verantwortung in Staat, Wirtschaft und Politik. Und so begann es:

Im Jahre 1946 wurde im Auftrag der Militärregierung und in Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Bayerische Landesjugendausschuß gegründet. Er hatte die Aufgabe, die Jugendarbeit

außerhalb der Schule zu fördern, ihre Träger (Jugendleiter und -führer) zu beraten und ihre Entwicklung im Rahmen der bestehenden Bestimmungen zu gewährleisten.

Um die dem Bayerischen Landesjugendausschuß gestellten Aufgaben in ganz Bayern zur Durchführung zu bringen, sollten auf Weisung der Militärregierung und des Kultusministeriums in allen Stadt- und Landkreisen Kreisjugendausschüsse gebildet werden. Der Kreisjugendausschuß sollte aus älteren männlichen und weiblichen Mitgliedern bestehen und sich um verschiedene Interessengebiete wie Erziehung, Jugendwohlfahrt, Gesundheitswesen, religiöse Organisationen, Studenten-, Sport- und sämtliche andere Jugendgruppen kümmern. Ihm gehörten an ein Vertreter des Jugendamtes, Arbeitsamtes und der Lehrerschaft sowie mindestens ein Vertreter der genehmigten (lizenzieren) Jugendgruppen einschließlich der Gewerkschafts-, Sport- und konfessionellen Jugend; dazu noch Persönlichkeiten, die in besonderer Weise mit der Jugendarbeit in Verbindung standen.

Der Kreisjugendausschuß war gleichsam als Dachorganisation für alle im Landkreis vorhandenen Jugendgruppen und -verbände gedacht. Er hatte in dieser Eigenschaft fest umrissene Rechte und Pflichten. Seine vordringlichen Aufgaben waren: Bearbeitung von Anträgen und Zulassung von Jugendgruppen; Durchführung der Richtlinien der Militärregierung, des Kultusministeriums und des Bayerischen Landesjugendausschusses; Zusammenarbeit der Jugendgruppen, insbesondere Anregung und Durchführung gemeinsamer Aufgaben; regelmäßige Berichterstattung nach Weisung der Militärregierung; Verwaltung und Verteilung der bereitgestellten Sport- und Ausrüstungsgegenstände; Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen und des Sicherheitsoffiziers der Besatzungsarmee.

In den früheren Landkreisen Tirschenreuth und Kemnath fand die Gründung der Kreisjugendausschüsse im Herbst 1946 und im Frühjahr 1947 statt. In den bestehenden Kreisjugendausschüssen fehlte leider die Jugend selbst. Der Bayerische Landesjugendausschuß und die Militärregierung empfahlen daher, die Kreisjugendausschüsse zu ergänzen und umzubilden und vor allem der Jugend selbst die Vertretung der Jugendorganisationen zu übertragen.

Im Jahre 1948 wurde die Umbildung in den Kreisjugendringen vollzogen und sämtliche Jugendgruppen dem KJR angeschlossen. Als Ziel hatten sich die Kreisjugendringe gesetzt: Dachorganisation der bestehenden Jugendverbände auf Basis freiwilliger Zusammenarbeit und zugleich Betreuungseinrichtungen der nicht organisierten Jugend zu sein. Ihre wichtigsten Aufgaben waren:

Errichtung von Jugendheimen, Büchereien, Sportplätzen; Abhaltung von kulturellen Veranstaltungen und Jugendtagen. Bildung von Musikkreisen und Diskussionsgruppen; Wanderungen und Zeltlager; Förderung demokratischer Gepflogenheiten und staatsbürgerlicher Verantwortlichkeit; Sorge für die soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Lage der Jugend in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der öffentlichen Verwaltung; Vertretung der Jugend gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit; Verwaltung und Verteilung von zugewiesenen Geldmitteln und Gegenständen der öffentlichen Verwaltung und der Besatzungsmacht.

Nachdem 1948 die ersten Vollversammlungen stattfanden, wurde dort auch von den Delegierten der angeschlossenen Gruppen die Vorstandschaft gewählt.

Es ist eine lange Reihe von aktiven Männern und Frauen, welche in den vierzig Jahren in den Vorstandschaften und an den Veranstaltungen aktiv mitwirkten. Ihnen gilt heute unser herzlichster Dank.

Im früheren Landkreis Tirschenreuth waren tätig:

Vorsitzende: Richard Weig, Bernhard Beer, Vitus Pschierer

Geschäftsführer: Bernhard Beer, Georg Bock, Ludwig Zapf, Heinz Hager

Nach der Gebietsreform 1973:

Vorsitzende: Vitus Pschierer, seit 1973 Albert Preisinger

Geschäftsführer: Heinz Hager, von 1973 bis 1978 Albert Preisinger, 1978 bis 1983 † Gerhard Kohl, seit 1984 Franz Stahl

Ehrevorsitzender seit 1973 Vitus Pschierer

Im früheren Landkreis Kemnath waren tätig:

Vorsitzende: Ernst Stock, Xaver Fick, Günter Moller

Geschäftsführer: Rudolf Wagmann, Gerhard Batke, Rudolf Nold, Gerlint Jungnickl

Es würde zu weit führen, wollten wir auch die anderen Mitarbeiter der Vorstandschaften aufzählen.

Viele Mitarbeiter der Kreisjugendringe haben sich jahrelang zur Verfügung gestellt, und ohne diese Frauen und Männer hätte die Jugendarbeit in den einzelnen Kreisgebieten nicht so kontinuierlich fortgeführt werden können.

Stellvertretend für alle Mitarbeiter dürfen wir besonders die 30jährige Tätigkeit von Herrn Franz Brunner als Vorstandschaftsmitglied (viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender), die 20jährige Tätigkeit von Herrn

Hermann Melzner als stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer sowie die über zehnjährige Kassiertätigkeit von Herrn Erwin Heintl hervorheben.

Nach der Gebietsreform wurden die früheren Landkreise Kemnath und Tirschenreuth zum jetzigen Landkreis Tirschenreuth zusammengeschlossen.

Vierzig Jahre sind seit der Gründung des Kreisjugendrings vergangen, und viele haben sich in dieser Zeit in den Dienst der Jugend gestellt. Es waren Frauen und Männer, die diese Arbeit ernst nahmen und nicht nur ihre Freizeit und Kraft, sondern auch ihr Wissen und Verständnis eingebracht haben.

Die Jugendarbeit hat sich in den vierzig Jahren gewandelt, neue Wege und Methoden wurden erprobt und gesucht. Viel Freude gab es und auch manche Enttäuschung, doch die Arbeit hat sich gelohnt.

Wir danken den Landräten und Jugendamtsleitern der früheren Landkreise für die stets gute Unterstützung. Unser besonderer Dank gilt jedoch Herrn Landrat Franz Weigl mit seinen Kreisräten, die uns ideell, personell und vor allem finanziell unterstützen und fördern. Nicht zuletzt allen unseren herzlichen Dank, die diesen Kreisjugending in irgendeiner Form in diesen vierzig Jahren unterstützt haben.



Albert Preisinger

1. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Bezirksjugendrings Oberpfalz

ALBERT PREISINGER 25 JAHRE AKTIV IN DER JUGENDARBEIT

Sein Herz schlägt für die Jugend

Wenn man ihn fragt, was ihn am meisten geprägt hat, so erinnert er sich immer zuerst an seine Jahre bei der Katholischen Landjugend. Dem Grundsatz der Katholischen Landjugend: Sehen – urteilen – handeln, ist er bis heute treu geblieben. Als 14jähriger trat Albert Preisinger der Katholischen Landjugendgruppe der Pfarrei Tirschenreuth bei. Kaum war er Mitglied, wählte man ihn als Schriftführer in die Runde der Verantwortlichen. Zwei Jahre später gehörte er bereits der Kreisvorstandschafft der Katholischen Landjugend als Schriftführer und ein Jahr später als Kreisvorsitzender an. Er gründete damals den „Grünen Kreis“ (einen Arbeitskreis für junge Landwirte), den politischen Arbeitskreis und Arbeitskreis „K“ (katholisch). Jahrelang war er Mitglied des



Das erste Schleppergeschicklichkeitsfahren der KJLB (Kreisescheid) mit fünf Vorentscheiden.

agrarpolitischen Arbeitskreises der Diözese Regensburg. Unvergesslich sind das Schleppergeschicklichkeitsfahren, die Grund- und Aufbaukurse für Jugendleiter und die Aktionen für die Dritte Welt. Viel Beachtung fand auch damals das Jahresprogramm, das er in Zusammenarbeit mit seiner Vorstandschaft herausbrachte. Das besonders freundschaftliche Verhältnis der Vorstandschaft der KLJB habe er, so Albert Preisinger, in seiner ganzen Jugendarbeitszeit nicht mehr vorgefunden. Während seiner Tätigkeit als Kreisvorsitzender der KLJB war er zugleich mehr als zwei Jahre Pfarrjugendführer der Pfarrei Tirschenreuth. Hier ist das besonders freundschaftliche Verhältnis zur evangelischen Jugend und zur nichtorganisierten Jugend zu erwähnen. Viele Freunde hat er heute noch aus der Landjugendzeit.



Grundkurs für Gruppenverantwortliche im Jahre 1968 in der Jugendherberge Tannenlohe unter Leitung des damaligen KLJB-Kreisvorsitzenden Albert Preisinger. Rechts neben ihm Diözesansekretär Alois Baumer.



Kreisversammlung der Katholischen Landjugend 1970 im Jugendheim Wiesau unter Leitung des damaligen Vorsitzenden Albert Preisinger (zweiter von links). Neben Preisinger der damalige Landesekretär, MdB Dr. Max Kunz, Landrat Franz Weigl und Kreisrat Engelbert Meier.

ALBERT PREISINGER

15 Jahre Vorsitzender des Kreisjugendrings

Er ist der dienstälteste Jugendringvorsitzende der Oberpfalz, aber gehört zu den jüngeren. Es gibt wohl kaum einen Jugendringvorsitzenden, der über eine so große Erfahrung verfügt wie Albert Preisinger. 1973 gewählt, hatte er sich der großen Aufgabe der Zusammenführung der beiden Landkreisteile zu stellen. Heute ist der Kreisjugendring in beiden früheren Landkreisteilen gleichermaßen geschätzt und geachtet. Im Jahre 1973 begann er mit seiner Arbeit. Nur ein knappes halbes Jahr stand ihm Heinz Hager vom Jugendamt als Geschäftsführer zur Verfügung. Wegen der damaligen hohen Landkreisverschuldung waren auch personelle Einsparungen erforderlich. Der Landrat teilte ihm im Frühjahr 1984 mit, daß Heinz Hager für die Geschäftsführung nicht mehr zur Verfügung stehe. Zu dieser Hiobsbotschaft kam hinzu, daß der neu übernommene Jugendring rund 20000 DM Schulden hatte. Ein neuer Geschäftsführer konnte nicht gefunden werden. Albert Preisinger übernahm diese Doppelfunktion bis zum Jahre 1978. Er richtete in seinem eigenen Haus einen Raum als Geschäftsstelle ein und gab die in seinem Keller untergebrachten Zelte selbst während der Sommermonate aus. Für die Geschäftsstelle erhielt er während dieser Jahre keine Mietkosten, ebenfalls für die Ausgabe und Verwahrung der Zelte keine Entschädigung. Alle Schreivarbeiten wurden in dieser Zeit (bis auf Rundversande) von ihm selbst erledigt. Während seiner 15jährigen Tätigkeit wurden eine Reihe von Aktivitäten und Maßnahmen durchgeführt. Drei Erntedankumzüge mit mehr als 100000 Zuschauern, vier Musik- und Erntetage, mehr als dreißig Quizveranstaltungen, neun umfangreiche Ferienprogramme mit vielen Jugendholungs- und Freizeitaktivitäten und einer Teilnahme von rund 18000 Jugendlichen und Kindern, internationalen Begegnungen mit Frankreich, Schottland und der UdSSR, Theaterfahrten nach Bayreuth, Tanz- und Rock-'n'-Roll-Kurse, Adventssingen, Volkstanzwettbewerbe, staatspolitische Arbeitstagungen, Jugendzeltlager, Kontaktrunden, Sprechstunden, Studienreisen nach Berlin, München, Bonn, Luxemburg und Straßburg, Fahrten zum Circus-Krone, Musikrevuen, zehn Volksmärche mit über 20000 Teilnehmern, Volksradfahrten, Konzerte mit einheimischen und bekannten Gruppen, Kreisjugendsportfeste mit Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen, Jugendtheater zu aktuellen Jugendthemen wie Drogen, Jugendalkoholismus, Selbstmord von Jugendlichen und Waldsterben, Seminare für Laienspieler,

Schaukasten- und Plakatgestaltung, für Betreuer von Jugendfreizeitmaßnahmen, Medienseminare und Gruppenleiterschulungen. Viel Beachtung fanden auch die Wettbewerbe „Die drei aktivsten Gruppen des Landkreises“, „Soziales Jahr“, „Jugend macht Politik“ und „Jugendgruppen forschen über das Ökosystem Wald“. Zum „Jahr des Kindes“, „der Behinderten“ und zum „internationalen Jahr der Jugend“ fanden eigene Aktivitäten statt. Außerdem wurden zwei Jugendwochen mit einer Reihe von Jugendmaßnahmen durchgeführt, an denen mehr als 10000 Jugendliche teilnahmen. Unter dem Motto „Grenzlandprobleme im Meinungsstreit“ fanden zwei Podiumsdiskussionen und eine zum Thema „Landessammelstelle Mitterteich“ statt.



Jugend in Erbdorf.



Kreisjugendsportfest; hier die Schwimmwettkämpfe.



Eröffnung der Ausstellung „Wald kaputt“ durch BJR-Präsident Robert Sauter.

Weitere Aktionen wurden zu den Themen „Drogen“, „Jugendarbeitslosigkeit“, „Jugendalkoholismus“, „Horrorvideo“, „Umweltschutz beginnt vor der eigenen Haustür“, „Nationalsozialismus“ sowie gegen die Verkehrsunfälle durchgeführt. Dazu wurden Ausstellungen, Broschüren, Aufkleber und Plakate erstellt. Mit Filmen und eigenen Gruppenstundenangeboten wurden die Aktionen noch unterstützt. Ein Meilenstein für den Kreisjugendring war die Errichtung der Geschäftsstelle im Landratsamt Tirschenreuth im Jahre 1977. Der Bayerische Jugendring stellte einen Zuschuß von 5000 DM zur Verfügung. Bereits im Jahre 1976 stellte der Kreisjugendring einen Antrag beim Landkreis auf Einstellung eines Jugendpflegers. Diesem Wunsch kam der Landkreis im Jahre 1978 nach. Von 1978 bis zum allzu frühen Tod im Jahre 1983 stand Jugendpfleger Gerhard Kohl dem KJR-

Vorsitzenden als Geschäftsführer zur Seite. Gerhard Kohl verstand seine Aufgabe gemäß dem subsidiären Prinzip und wandte deshalb viel Zeit für die Arbeit des Jugendrings auf. Nach einer Übergangszeit mit einer ABM-Kraft steht nun seit 1984 Franz Stahl als KJR-Geschäftsführer zur Verfügung. Seit 1978 sind in fast allen Städten und Gemeinden des Landkreises die kommunalen Jugendbeauftragten tätig. Auf Anregung des Jugendrings wurden sie gewählt. Dies führte schon in mehreren Orten des Landkreises zu vielen Initiativen für die Jugend. Im Jahre 1979 wurde die Halbtagschreibkraft Martha Kurzeck eingestellt. Im Herbst 1978 wurde der Filmclub des Kreisjugendrings gegründet, der monatlich 14tägig einen guten Film im Herbst und Frühjahr



Quizveranstaltung in Waldsassen.



Im Gespräch mit Bundesminister Dr. Jürgen Warnke anlässlich des Erntedankumzuges in Tirschenreuth.



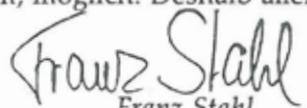
Jugendtheater zum Thema „Drogen“.

anbietet. Dieses Angebot wird besonders von Jugendgruppen zur Unterstützung der Gruppenarbeit angenommen. Bereits im Jahre 1974 stellte Albert Preisinger einen Bedarfs- und Entwicklungsplan für den Landkreis Tirschenreuth auf. Durch sein persönliches Engagement bei der Beratung beim Jugendheimbau flossen von 1973 bis heute mehr als vier Millionen Jugendmittel in den Landkreis. Bei der Aufstellung des Regionalplanes „Bereich Jugend“ brachte er im Jahre 1976 und 1982 wichtige Projekte für den Landkreis Tirschenreuth unter, unter anderem auch den Bau der Jugendherberge Tannenlohe. Im Jahre 1980 setzt er sich für den kommunalen Jugendplan ein, der inzwischen mit Unterstützung der Universität Regensburg als Forschungsprojekt erstellt wurde. Er enthält wichtige Daten für die künftige Jugendarbeit im Landkreis. Regelmäßig erscheinen die

Jugendnachrichten des Kreisjugendrings „KJR-Intern“, die wichtige Informationen für die Verantwortlichen in der Jugendarbeit enthalten. Seit 1976 erhalten die Jugendgruppen und -verbände über den Kreisjugendring Zuschüsse für ihre Arbeit. Dazu wurden Richtlinien erarbeitet, die eine gerechte Aktivitätenbezuschung ermöglichen. Ein besonderer Service für die Jugendgruppen ist außerdem der Zelt- und Geräteverleih, wie Kochgeräte und Zelte, Filmgeräte und Tageslichtschreiber, Diaprojektor. Davon wird gerade in den Sommer- und Wintermonaten reger Gebrauch gemacht. Neu ist seit 1986 eine Buttonmaschine, mit der Jugendliche selbst Buttons herstellen können.

Albert Preisinger sah seine Arbeit nie auf den Landkreis Tirschenreuth beschränkt. Er besuchte regelmäßig die Bezirksausschußtagungen des Bezirksjugendrings, wo man ihn auch bald in die Vorstandschaft wählte. Heute gehört er bereits vier Jahre als Beisitzer und seit sieben Jahren als stellvertretender Vorsitzender der Vorstandschaft des Bezirksjugendrings Oberpfalz an. Sein Engagement gehörte auch immer besonders der nichtorganisierten Jugend und den Randgruppen, deren Probleme lagen ihm besonders am Herzen. Er forderte deshalb auch immer offene Einrichtungen und Personal für diesen Bereich der Jugendarbeit. Es wäre zu umfangreich, seine vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzuzählen. Im Bereich der Jugend ist seine zehnjährige Mitarbeit im Jugendwohlfahrtsausschuß, seine Tätigkeit als stellvertretender Planungsbeirat und seit 1987 als Planungsbeirat der Region sechs zu nennen. Außerdem sein zehnjähriges Engagement als Jugendbeauftragter seiner Heimatgemeinde Plößberg. Außerdem übernahm er zwei Vormundschaften von Jugendlichen und war mehr als sechs Jahre als Kindergartenbeiratsvorsitzender tätig. In seiner 15jährigen Tätigkeit hat er mehrere Broschüren zum Thema „Frieden“ und besonders für die praktische Jugendarbeit herausgebracht. Während seines 25jährigen Engagements für die Jugend gehörte er immer der Vorstandschaft der jeweiligen Gremien an, mehr als 23 Jahre davon war er selbst Vorsitzender.

Selbstverständlich waren all diese Aktivitäten nur mit Unterstützung der jeweiligen Vorstandschaften, der Delegierten, Jugendbeauftragten, der KJR-Geschäftsstelle, den vielen freiwilligen Helfern und natürlich mit der Jugend des Landkreises selbst, die diese Angebote annahm, möglich. Deshalb allen Dank, die dazu beigetragen haben.


Franz Stahl
KJR-Geschäftsführer

DIE GESCHÄFTSSTELLE DES KJR

Mit dem seit 1984 tätigen Geschäftsführer Franz Stahl als Nachfolger des unerwartet verstorbenen Kreisjugendpflegers Gerhard Kohl steht dem KJR eine hauptamtliche Kraft zur Seite. Der Landkreis erfüllt damit seine subsidiäre Aufgabe durch diese Form der Unterstützung der ehrenamtlichen Jugendarbeit, die in ganz Bayern viele Beispiele hat. Damit wurde der KJR in die Lage versetzt, seine Aufgaben als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und -gemeinschaften in vollem Umfang zu erfüllen. Diese Aufgaben bestehen im wesentlichen darin, junge Menschen zur Entfaltung und Selbstverwirklichung ihrer Persönlichkeit zu befähigen, ihre Interessen und Belange zu vertreten und sie zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft anzuregen.

In der Praxis bedeutet dies einerseits die größtmögliche Unterstützung der Jugendgruppen und deren Leiter und andererseits die Durchführung von eigenen Freizeit- und Bildungsangeboten für die Gesamtheit der Landkreisjugend. Insbesondere zielt die Arbeit der Geschäftsstelle als verlängerter Arm der ehrenamtlichen Vorstandschaft auf die Verantwortlichen der Jugendarbeit. Ständig können etwa 500 Adressen, die laufend aktualisiert werden, mit Informationen, Rundschreiben und Prospekten versorgt werden. Über diese Multiplikatoren sind ca. 11000 Jugendliche zu erreichen.

Einen Schwerpunkt bildet die Beratung zahlreicher Zielgruppen. Dies geschieht sowohl im Büro als auch „vor Ort“. Zu nennen sind hier besonders Schüler, Auszubildende, junge Arbeitslose, Jugendleiter und Vereinsvorsitzende, Ferienbetreuer und Eltern. Die Beratungsinhalte sind im wesentlichen: persönliche Probleme, Hilfen für die Tätigkeit als Verantwortlicher in der Jugendarbeit, Zuschußmöglichkeiten, Jugendheimbau, Freizeitgestaltung und Freizeitangebote, Bildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten. Der Service der Geschäftsstelle umfaßt daneben den Entleih von Filmen, Dias, Filmprojektoren, Leinwand, Lautsprecher, Tageslichtschreiber sowie in Zusammenarbeit mit dem Zeltwart Zelte und Zeltzubehör. Die Ausgabe der Jugendherbergsausweise mit Adressenvermittlung und Beratung rundet das Bild ab.

Ein zweiter Schwerpunkt ist die Abwicklung des gesamten Jahresprogramms des KJR, das von den Vertretern der Jugendverbände und -gemeinschaften in den Vollversammlungen beschlossen wird. Zentrale Veranstaltungen

sind dabei: Ferienprogramme, kulturelle Maßnahmen wie Theaterfahrten, Filme, Jugendtheater, Tanzkurse und Konzerte; sportliche Veranstaltungen wie Volksmarsch, Kreisjugendsportfest und Volksradfahren; internationale Jugendbegegnungen im In- und Ausland sowie jugendpolitische und soziale Aktivitäten wie Podiumsdiskussionen, Erstellung des kommunalen Jugendplans, Aufklärungsveranstaltungen über Drogen und Alkohol und Wettbewerbe zur Weckung des sozialen Engagements. Die Tätigkeit konzentriert sich dabei auf die organisatorische und pädagogische Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen und die Finanzierung mit der Ausnutzung aller Zuschußmöglichkeiten. Mehr als 6000 Jugendliche nehmen jährlich an den KJR-Veranstaltungen teil.

Sowohl bei den bisher angesprochenen Punkten als auch den nachfolgenden ist die Mitarbeit und Mithilfe einer Schreibkraft unerlässlich. War man noch 1979 auf die Unterstützung von Verwaltungskräften des Landratsamtes angewiesen, so brachte die Einstellung einer Halbtagskraft auf ABM-Basis ab November 1979 eine wesentliche Erleichterung und Verselbständigung der Jugendringarbeit. Seit November 1982 ist es dem KJR mit Förderung des Landkreises möglich, mit Frau Martha Kurzeck eine Halbtagschreibkraft zu beschäftigen, nachdem die Förderungen des Arbeitsamtes eingestellt wurden. In vielerlei Hinsicht war und ist ihre Mitarbeit erforderlich.

Die notwendige Einführung der neuen Finanzordnung des Bayerischen Jugendrings und ein jährliches Haushaltsvolumen von zirka einer Viertel Million DM sprechen für sich. Übersichtliche Verwaltung und Sorgfältigkeit sind daher geboten. Die Bearbeitung aller Einnahmen und Ausgaben des oben genannten Umfangs, Auszahlung der Zuschüsse an Jugendgruppen (als übertragene öffentliche Aufgabe), Erstellung von Statistiken, Vor- und Nachbereitung von Vorstands- und Ausschußsitzungen, Vollversammlungen sowie haushaltstechnische Tätigkeiten sind laufende Arbeiten der Geschäftsstelle. Das Zusammenwirken mit dem ehrenamtlichen Kassier, der die Buchführung und zahlreiche kassentechnische Arbeiten zu erledigen hat, ist dabei unerlässlich.

Die Verwirklichung einer ansprechenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenwirken mit dem ersten Vorsitzenden gehört zu den wichtigen und begleitenden Tätigkeiten. Terminvereinbarungen und die Vorbereitung von Vorträgen und Gesprächen zu den verschiedensten Themen der Jugendarbeit ergänzen die laufende Arbeit.

Die Geschäftsstelle des Kreisjugendrings Tirschenreuth hat sich in Anbetracht dieser Leistungen in den vergangenen Jahren zu einem Angelpunkt für die Jugend des Landkreises Tirschenreuth entwickelt. Die Jugend bleibt weiterhin aufgefordert, ihre Dienste in Anspruch zu nehmen.

EHRUNGEN FÜR BESONDERE VERDIENSTE UM DIE JUGENDARBEIT IM LANDKREIS TIRSCHENREUTH



Folgende Personen wurden bisher geehrt:

Landrat Franz Weigl, Monsignore Vitus Pschierer, Pfarrer Max Wutz, Jugendpfleger Robert Sommer, Kreisrat Engelbert Meier, Kreisrat Hermann Melzner, Jugendamtsleiter Rudolf Nold, Franz Brunner, Erwin Heinl, Alfred Koch.

MITGLIEDER DER VORSTANDSCHAFT

(Stand: 1. 1. 1988)

Vorsitzender:

Albert Preisinger
Mühlweg 12, 8591 Schönkirch, Telefon (09636) 496

Stellvertretender Vorsitzender:

Gerhard Hösl
Josef-Höser-Straße 19, 8488 Erbdorf,
Telefon (09682) 2520

Beisitzer:

Herbert Bauer
Egerbergweg 19, 8591 Falkenberg, Telefon (09637) 379

Dieter Busl
Blankenbühlstraße 9, 8593 Tirschenreuth,
Telefon (09631) 3502

Erwin Heintl
Schillerstraße 5, 8591 Neusorg, Telefon (09234) 565

Alfons Kahl
Hanfmühl 2, 8591 Falkenberg, Telefon (09637) 467

Agnes Koller

Riglasreuth 27, 8591 Neusorg

Pfarrer Pfindel

Ev. Pfarramt, 8596 Mitterteich, Telefon (09633) 1418

Hermann Melzner

Buchenweg 1, 8581 Immenreuth, Telefon (09642) 2209

Ehrenvorsitzender:

Monsignore Vitus Pschierer

Kath. Pfarramt, 8595 Waldsassen, Telefon (09632) 1387

Geschäftsführer:

Franz Stahl

Tuchmacherstraße 11, 8593 Tirschenreuth,
Telefon (09631) 4966

Geschäftsstelle:

Landratsamt, Amtsgebäude III, 8593 Tirschenreuth,
Telefon (09631) 88292



Die derzeitige Vorstandschaft des Kreisjugendrings Tirschenreuth.



DER BAYERISCHE MINISTERPRÄSIDENT
BEHRT SICH.
Herrn Albert Preisinger

DER BAYERISCHE MINISTERPRÄSIDENT
BEHRT SICH.

Herrn Albert Preisinger

AUS ANLASS
JÄHRIGEN BESTEHENS DES BAYERISCHEN
ZU EINEM EMPFANG
AM MONTAG, 28. MÄRZ 1977, 20.00-21.30
AS PRINZ-CARL-PALAIS, MÜNCHEN 22.
EINZULADEN.

ZU EINEM GESPRÄCH
MIT REPRÄSENTANTEN D
UND ZU EINEM ANSCHLIESSENDEN
AM DONNERSTAG, 2. APRIL 1981, 15.15
IN DAS HAUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE, WO
EINZULADEN.

Dr. MAX KUNZ
Mitglied des Deutschen Bundestages

ZUGANG UND ZUFABR
VON DER TANN-STRASSE

Meinen aufrichtigen Dank und meine große Anerkennung
möchte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit aussprechen
für das Engagement um unsere Jugend. Gerade in der
heutigen so schwierigen Zeit leisten Sie Großartiges.
Nochmals herzlichen Dank.

Mit den besten Wünschen bin ich
Ihr

Dr. Max Kunz

lieber Herr Preisinger:
"Hear, O's Gott" für Ihre große Hilfe
und Ihre Bemühungen für unser
Land. Ich wünsche Ihnen viel Glück
und Erfolg! Ihr Dr. Max Kunz

FRUNN, KIRCHWEG 2
8422 RIEDENBURG/ALTMÜHL
TELEFON (09442) 545

Max Kunz

Der Präsident des Bayerischen Landtags
und Frau Huhbl
beehren sich

anlässlich des Besuchs
des Präsidiums des Bayerischen Landtags
in Regensburg

Herrn Albert Preisinger

zu einem

Viel Anerkennung findet die
Arbeit des KJR Türschneith
selbst über die Landkreisgren-
zen hinweg. Ein kleiner Aus-
zug der vielen Dankschreiben
soll dies verdeutlichen.

PROF. DR. KURT BRENNER

Lieber Herr Preisinger,
für Ihr warmes, williges Amt in der Jugend-
arbeit wünsche ich Ihnen viel Phantasie,
Dynamik und Beharrlichkeit. So, wie ich Sie
hochschätze habe, bin ich zuversichtlich
dass Sie weiterhin "auf dem Weg bleiben"
Ihr K. Brenner

KOMMUNALE JUGENDBEAUFTRAGTE

Mit dieser Aktion ist der Kreisjugendring Tirschenreuth führend in der Oberpfalz. Fast alle Gemeindeparlamente wählten auf unsere Anregung hin nach der Kommunalwahl 1984 erneut einen Jugendbeauftragten. Der Kreisjugendring gibt ihnen seitdem regelmäßig Informationen über die eigene Arbeit, aber auch Mitteilungen über viele jugendrelevante Themen. Die Arbeit der Jugendbeauftragten hat schon in mehreren Orten zu vielen Initiativen für die Jugend geführt.

Sie sind stets Ansprech- und Kontaktpartner der Jugend, vertreten die Belange der Jugend im Stadt- oder Gemeinderat, stellen die Jugendarbeit der Gemeinde in der Öffentlichkeit dar und sorgen für die ideelle und finanzielle Förderung der Jugendarbeit durch die jeweilige Gemeinde.

Wir geben hier die Adressen aller Jugendbeauftragten im Landkreis Tirschenreuth bekannt:

Otto Betzl

Rosenstraße 5, 8591 Konnersreuth

Gerhard Dötterl

Tannenstraße 6, 8591 Neusorg

Johann Enslein

Troglauermühle 1, 8591 Falkenberg

Heidmarie Grunewald

Motzersreuth 8, 8591 Neualbenreuth

Gabriele Hawranek

Dechantsees 45, 8591 Pullenreuth

Michael Heldwein

Jungberg 1, 8591 Thanhausen

Helmut Höcht

Gütterners Straße 24, 8591 Fuchsmühl

Rudolf Kirchberger

Hauptstraße 5, 8581 Kastl

Alois Köstler

Lohweg 4, 8591 Brand/Opf.

Ferdinand Köstler

Turmstraße 55, 8591 Neualbenreuth

Hermann Melzner
Buchenweg 1, 8581 Immenreuth

Siegfried Malzer
Ulmenweg 5, 8591 Pechbrunn

Johannes Meister
Anzensteinstraße 6, 8584 Kemnath

Albert Preisinger
Mühlweg 12, 8591 Schönkirch

Werner Preuß
Adalbert-Stifter-Straße 10, 8488 Erbdorf

Helmut Renz
Friedhofstraße 20, 8481 Krummennaab

Hubert Scharf
Sonnenstraße 13, 8591 Ebnath

Hans Scherm sen.
Immenreuther Straße 17, 8581 Kulmain

Dietmar Schieder
Falkenberger Straße 26, 8481 Reuth

Michael Siller
Zirkenreuth 5, 8596 Leonberg

Robert Sommer
Münchenreuth 21a, 8595 Waldsassen

Franz Stahl
Tuchmacherstraße 11, 8593 Tirschenreuth

Helmut Triebe
Albert-Schweitzer-Straße 7, 8596 Mitterteich

Hilmar Wollner
Bahnhofstraße 42, 8598 Waldershof

Andreas Wührl
Bahnhofstraße 17, 8597 Wiesau

Otmar Zeitler
Badstraße 2, 8591 Friedenfels

DELEGIERTE ZUR VOLLVERSAMMLUNG

(Stand: 1. 1. 1988)

<i>Gerhard Hösl</i>	BLSV	<i>Manuela Schraml</i>	Ev. Jugend
Josef-Höser-Straße 19, 8488 Erbdorf		Meinaweg 5, 8488 Erbdorf	
<i>Walter Sailer</i>	BLSV	<i>Hans Schneider</i>	DGB-Jugend
Schillerstraße 19a, 8591 Plößberg		Dr.-Th.-Schrems-Str. 17, 8596 Mitterteich	
<i>Hermann Melzner</i>	BLSV	<i>Hans Jensen</i>	DGB-Jugend
Buchenweg 1, 8581 Immenreuth		Goethestraße 2, 8590 Marktredwitz	
<i>Erwin Heintl</i>	BLSV	<i>Christine Lenk</i>	DGB-Jugend
Schillerstraße 5, 8591 Neusorg		Otto-Freundl-Straße 10, 8595 Waldsassen	
<i>Herbert Bauer</i>	BDKJ	<i>Peter Greim</i>	DGB-Jugend
Egerbergweg 19, 8591 Falkenberg		Porzellanerstraße 19, 8596 Mitterteich	
<i>Agnes Koller</i>	BDKJ	<i>Dieter Busl</i>	Trachtenjugend
Riglasreuth 27, 8591 Neusorg		Blankenbühlstraße 9, 8593 Tirschenreuth	
<i>Alfons Kahl</i>	BDKJ	<i>Monika Fink</i>	Trachtenjugend
Hanfmühl 2, 8591 Falkenberg		Johannes-Tolhopf-Straße 13, 8584 Kemnath	
<i>Alfons Barth</i>	BDKJ	<i>Hubert Weig</i>	Trachtenjugend
Winkelstraße 7, 8596 Mitterteich		Kirchplatz 5, 8597 Wiesau	
<i>Pfr. Klaus Keyser</i>	Ev. Jugend	<i>Eduard Klarner</i>	Trachtenjugend
Ägidienplatz 1, 8481 Krummennaab		Hauptstraße 12, 8597 Schönhaid	
<i>Albert Frank</i>	Ev. Jugend	<i>Franz Findeis</i>	JRK
Steinreuth 16, 8481 Kirchendemenreuth		Hofloher Straße 34, 8581 Immenreuth	
<i>Hans Keimel</i>	Ev. Jugend	<i>Petra Zahn</i>	JRK
Unterer Markt 24, 8488 Erbdorf		Egerstraße 12, 8593 Tirschenreuth	

<i>Norbert Bauer</i>	Pfadfinder	<i>Helmut Kreger</i>	Jungbauernschaft
Großensterz 1, 8596 Mitterteich		Matzersreuth 10, 8593 Tirschenreuth	
<i>Norbert Lang</i>	Pfadfinder	<i>Jürgen Klarner</i>	Jugendteam Wiesau
Josef-Siller-Straße 32, 8596 Mitterteich		Wilhelm-Maurer-Weg 21, 8597 Wiesau	
<i>Gerd Lindner</i>	OWV-Wanderjugend	<i>Thea Lugert</i>	Naturfreunde
Plößberger Straße 16, 8485 Floß		Josef-Siller-Straße 16, 8596 Mitterteich	
<i>Roland Scherm</i>	OWV-Wanderjugend	<i>Helmut Bachmann</i>	Bund Naturschutz
Lohweg 1, 8591 Brand		Parkstraße 4, 8596 Mitterteich	

Jugendverbände und Jugendgemeinschaften im




Bund der Deutschen
Katholischen Jugend



Evangelische Jugend



Gewerkschaftsjugend
im DGB



Bayerische Sportjugend
im BLSV



Jugendrotkreuz
(humanitäre
Jugendorganisationen)



Bayerische
Jungbauernschaft



Naturfreundejugend



Jugend des
Bundes Naturschutz



Ring deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände



Deutsche Wanderjugend



Trachtenjugend

WIR GEDENKEN IN EHRFURCHT UND DANKBARKEIT

aller verstorbenen Verantwortlichen in der Jugendarbeit des Landkreises Tirschenreuth. Besonders an Jugendpfleger Gerhard Kohl und KJR-Vorstandschafsmmitglied Helmut König.



-Girokonto:
gebührenfrei für Schüler,
Azubis und Studenten

WER SCHWIMMEN WILL, MUSS SCHWIMMEN LERNEN

Der Start ins Berufsleben ist für viele junge Menschen ein Sprung ins kalte Wasser.

Die meisten müssen sich erst mal freischwimmen. Auf jeden Fall ist man mit dem eigenen -Girokonto vom Start weg in einer aussichtsreichen Position.

Zum Beispiel weil man mit Schecks jederzeit flüssig ist und sich mit der Scheckkarte auch außerhalb der Öffnungszeiten Bargeld beschaffen kann. Außerdem führen wir Ihr Konto während der Ausbildungszeit gebührenfrei.

Und damit Sie sich schneller zurechtfinden, halten wir den -StartService für Sie bereit, mit vielen Tips für Berufsanfänger.

wenn's um Geld geht – Sparkasse

